

►IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5, 38 100 Braunschweig,
Tel.: 0531 48088-0
✉ braunschweig@igmetall.de, igm-bs.de
Redaktion: Eva Stassek (verantwortlich)

Bessere Arbeitsbedingungen mit Betriebsrat

Von März bis Mai 2018 laufen in den Braunschweiger Betrieben die Betriebsratswahlen.

Alle vier Jahre wählen die Beschäftigten in den Betrieben einen Betriebsrat. Bei der letzten Betriebsratswahl 2014 lag die Wahlbeteiligung bundesweit durchschnittlich bei 79 Prozent, belegen Zahlen der Hans-Böckler-Stiftung. Acht von zehn Beschäftigten haben sich demnach beteiligt. Die hohe Beteiligung spreche für eine ausgeprägte Verankerung der betrieblichen Interessenvertretungen in den Belegschaften, urteilen die Soziologen Ralph Greifenstein, Leo Kißler und Hendrik Heers von der Universität in Marburg.

Im Bezirk Niedersachsen der IG Metall wurden 2014 insgesamt 6227 Betriebsräte in 968 Betrieben gewählt. In der Geschäftsstelle Braunschweig waren es insgesamt 324 Betriebsrätinnen und Betriebsräte in 42 Betrieben.

»Die Mitbestimmung wird in Braunschweiger Betrieben aktiv gelebt«, meint die Erste Bevollmächtigte Eva Stassek. »Sie ist ein fundamentales Recht, das verhindert, dass Beschäftigte der Willkür von Unternehmen ausgeliefert sind.« Zudem sorgen Betriebsräte für bessere Arbeitsbedingungen. In Betrieben mit Betriebsrat gibt es nachweislich höhere Entgelte und sicherere Arbeitsplätze. Wenn ein



Eva Stassek, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig



Garnet Alps, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig

Betriebsrat vorhanden ist, steigt die Wahrscheinlichkeit für Regelungen zur Elternzeit um 11,8 Prozent, für familienfreundlichere Arbeitszeiten um 16 Prozent. Zudem sind die Zahl der Ausbildungsplätze und die Zufriedenheit mit der Ausbildung höher. Auch die Arbeitgeber profitieren. Laut einer Analyse des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Halle steigt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen 15 Jahre nach Gründung eines Betriebsrats um 25 Prozent.

Deutschland ist das Land der Mitbestimmung. In keinem anderen

Land Europas haben Betriebsräte so umfassende Mitbestimmungsrechte. Die Mitbestimmung wird auf der Betriebsebene im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geregelt.

Es ist Aufgabe des Betriebsrats, sowohl die wirtschaftlichen als auch die sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der Belegschaft wahrzunehmen. Und das unter Berücksichtigung geltender Tarifverträge und Gesetze in Zusammenarbeit mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften.

»Wie wichtig Betriebsratsgremien sind, zeigt sich gerade in schwierigen Situationen«, erläutert die Zweite Bevollmächtigte Garnet Alps. »In Konflikten konnten IG Metall-Betriebsräte mit kompetenten Lösungen neue Perspektiven aufzeigen. Sie setzen sich für Festanstellungen und die Übernahme von Ausgelernten ein. Sie ringen in Tarifrunden mit

uns zusammen um Tarifierhöhungen.«
»Wir können nur empfehlen, sich an den Betriebsratswahlen zu beteiligen«, so Stassek und Alps. »Die Wahl ist ein echte Möglichkeit, die Arbeitsbedingungen aktiv mitzugestalten.«



Nachruf Roman Hannover



Wir trauern um unseren Kollegen Roman Hannover, der plötzlich und unerwartet am 23. Dezember 2017 im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Viele Jahre wirkte Roman Hannover im Ortsvorstand, in der Delegiertenversammlung, in Tarifkommissionen des Handwerks, im örtlichen Handwerksausschuss und dem Handwerksausschuss beim Vorstand der IG Metall engagiert mit.

Der Zentralheizungs- und Lüftungsbauer wurde bereits 1969 von seinem Vater bei der IG Metall angemeldet. 1974 wurde er bei seiner Ausbildungsfirma Geiler in den Betriebsrat gewählt und 2000 zum Betriebsratsvorsitzenden.

Von 1999 bis 2017 war er Mitglied der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, davon 15 Jahre Vizepräsident der Arbeitnehmerseite. Im Frühjahr 2017 wurde er zum Ehrenvizepräsidenten ernannt. In der IG Metall hatte er viele Funktionen. In einem von ihm von 2001 bis 2006 in Teilzeit geleiteten Handwerksprojekt der IG Metall Braunschweig warb er 972 Mitglieder. Roman Hannover hatte als Handwerker eine direkte Art, auf Menschen zuzugehen. Er war hartnäckig, streitbar und durchsetzungsstark. Sein Einsatz für die Handwerker war eine Herzensangelegenheit: »Wir müssen mit allen Parteien sprechen, um uns Gehör zu verschaffen.«

►BEITRAGSANPASSUNG

Im Kalenderjahr 2018 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Branche und der Rentenerhöhungen von 2017 und 2018 angepasst.

Bei Fragen einfach anrufen: Telefon 0531 48088-20.

Mehr Informationen zu den Themen:
► igm-bs.de

Frauen, lasst Euch nicht ausbremsen!



Marion Knaths, Führungskräftetrainerin

Marion Knaths kommt am 28. Februar mit ihrem Programm »Die zwei Seiten der gläsernen Decke« nach Braunschweig.

Die Spielregeln in den Betrieben sind männlich, die Verhaltensmuster oftmals auch. Muss man sich deshalb wie ein Mann verhalten, um gut durchs Arbeitsleben zu kommen? Mit Sicherheit nicht! Frau sollte aber aufmerksam zuschauen, hierarchische Spielregeln erkennen und sich dadurch nicht zurückdrängen lassen.

Frauen sind in Spitzenpositionen immer noch die Ausnahme. Die »Gläserne Decke« wird oftmals als Ursache zitiert. Männer oben, unten die aufstrebenden Frauen. Was lässt die »Gläserne Decke« immer noch halten?

Marion Knaths war im Vorstand eines großen US-Konzerns. Heute hat sie eine Unternehmensberatung in Hamburg. Sie entlarvt als Führungskraftetrainerin, Bestsellerautorin und »Speakerin« zum Thema genderspezifische Kommunikation die Spielregeln der »Gläsernen Decke«.

Pointiert und humorvoll veranschaulicht sie die Stereotypen und Spielregeln der männlichen Kommunikation. Sie erklärt, wie Frau dieses

Wissen für die eigene Position und Organisation erfolgreich nutzen kann. Knaths Botschaft ist: »Frauen, lasst Euch nicht ausbremsen von den Männern, sondern agiert. Hierarchische Strukturen lassen sich gemeinsam verändern.«

►MARION KNATHS

»Die zwei Seiten der gläsernen Decke«

■ 28. Februar 2018, 19 bis 21 Uhr. Ort: Brunsviga, Braunschweig. Vorverkauf für IG Metall-Mitglieder beim Betriebsrat oder der IG Metall Braunschweig, Wilhelmstraße 5: 10 Euro. Abendkasse: 15 Euro.